

# Dornbirner

# Gemeindeblatt

Erscheint jeden Sonntag. Preis für Oktober, November u. Dezember, K 8000.—, im Inland mit Postverendung, K 10000.—, nach Deutschland und in das übrige Ausland, K 20.000.—, einzelne Nummer, K 1000.—. Einschaltungen kosten K 1500.— der Sellenraum und sind bis spätestens Donnerstags abends 7 uhr teitert ins Rathaus zu bringen.

Nr. 44.

Sonntag, 2. November 1924.

55. Jahrg.

**Wochentander:** Sonntag, 2. November, Justus, Montag, 3. Allerhefen, Jda, Subert, Dienstag, 4. Karl Borromäus, Emerich, Mittwoch, 5. Zacharias, Bertilla, Donnerstag, 6. Leonhard, Freitag, 7. Engelbert, Samstag, 8. Gottfried.

## Kriegsopfertag 1924

Vor nunmehr 10 Jahren hat das Vaterland seine Söhne zu Kampf und Tod gerufen. Sie sind dem Rufe in begeisterter Hingabe gefolgt, verlassen alles, was sie hatten, Heimat und Habe, Weib und Kind. Damals haben wir Kräfte gefunden für sie, haben ihnen zugejubelt.

Ihrer viele sind fürs Vaterland gefallen und haben ihre alten Eltern, haben Frau und Kinder ohne Ernährer zurücklassen müssen, ihrer viele sind als Invalide zurückgekommen und können sich nicht oder kaum den Lebensunterhalt verdienen. Der alte Staat, der für alle zu sorgen versprach, ist zusammengebrochen, der neue Staat hat nicht die Mittel, die einst gegebenen Versprechen einzulösen. Aber das Vaterland, das sind wir alle, ist geblieben. Jetzt rufen die Kriegstoten, jetzt rufen Invalide, Witwen und Waisen das Vaterland. Und jetzt haben wir die Pflicht vor Gott und der Welt, Gabe mit Gabe zu vergelten, sie haben ihr Leben, ihr Blut, ihre Ernährer gegeben, wir müssen nur Geld hergeben. Lassen wir uns nicht beschämen!

Die ersten Adventbette sind den Toten von altersher geweiht. Es wird keinen Voralberger geben, der zu Allerhefen an den Kreuzen der Gefallenen und am Kriegedenkmal der Gemeinde ohne ein wehmütiges Erinnern vorbeizieht. Es ist ein bekanntes Wort: die Liebe, die wir den Toten mit ins Grab geben, dürfen wir den Lebenden nicht entziehen. Wenn der Kriegsopfertag darum gerade in diesen Tagen an alle und an jeden herantritt, so wird er warme Herzen und offene Hände finden. Denn der Voralberger ehrt das Gedächtnis seiner Toten; der Worte braucht es und macht er dabei nicht viel. Aber in der Tat beweist er sein Gemüt. Der Voralberger hat nie den wortspüdelnden Patriotismus gefannt, wohl aber seine Pflicht. Der Voralberger ist weithin als sparsam gefannt, aber er gibt wenn es gut ist zu geben. Nun denn beweisen wir unsere Dankbarkeit gegen die, die für uns gefallen sind und gegen ihre Eigenen, beweisen wir die echte warme Liebe zu den Kriegsopfern unseres Landes, beweisen wir unsere Nächstenliebe und unseren Vaterlandssinn durch eine reiche Gabe an den Kriegsopfertag.

Das Kuratorium des Kriegsopfertages für Voralberg.

## Zur Beachtung für die Dornbirner Bevölkerung!

Zu vorstehendem Anruf und dem auf Seite 672 veröffentlichten Gebärungsanweise unterbreitet das Kuratorium des Kriegsopfertages noch nachstehende Zusammenstellung der an die Dornbirner Kriegs-Invaliden und Hinterbliebenen erfolgten Zusammenlungen:

1. An Unterstellungen wurden in der Zeit vom 1. Jänner bis 24. Oktober 1924 ausgegeben:	
für Dornbirner Invaliden	Kr. 6,691,600.—
"          "          Kriegserwitwen	" 16,920,000.—
"          "          Kriegshinterbliebene	" 8,250,000.—
	zusammen Kr. 27,861,600.—
2. An langfristigen Darlehen erhielten in derselben Zeit:	
Invalide	Kr. 13,005,000.—
Kriegserwitwen	" 2,178,000.—
	Kr. 20,183,000.—
3. An kurzfristigen Darlehen (d. h. an Vorkassien auf Rentabfertigungen und Krankengelder) erhielten die Dornbirner Kriegsopfer in derselben Zeit:	Kr. 21,051,500.—

**Summe der Auszahlungen also** Kr. 69,095,900.—

hievon an nicht rückzahlbaren Unterfügungen Kr. 27,861,600.—

4. Inzudem wurden in den 2 Monaten zwischen dem letzten Kriegsopfertag und dem 1. Jänner 1924 an Dornbirner Invalide Kr. 500,000.—, an Kriegserwitwen Kr. 1,600,000.— und an Kriegshinterbliebene Kr. 950,000.— an Unterfügungen ausbezahlt.

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den Dornbirner Ergebnis des vorjährigen Kriegsopfertages (Kr. 22,000,000.—) ergibt, daß die Dornbirner Invaliden und Kriegshinterbliebenen entsprechend berücksichtigt wurden. Daßel soll daran erinnert werden, daß jedes Unterfügungsgesuch mit der größtmöglichen Gewissenhaftigkeit von Vertrauensmännern überprüft wurde, die von den politischen Parteien der Stadt hierfür bestimmt wurden.

Gegenüber diesen Feststellungen einerseits und der heiligen Pflicht, den Kriegsopfern unseres Volkes zu Hilfe zu kommen andererseits, kann und darf eine Inzersetzung gegenüber der bevorstehenden Sammelaktion nicht mehr aufkommen!

Möge darum in den kommenden Kriegsopfertagen in Dornbirn Jeder und Jedemach Kräften und Verhältnissen dazu beistehen, daß den notleidenden Kriegserwitwen, Waisen und Invaliden wieder geholfen werde, wie im vergangenen Jahre.